



Wir sind das neue Kernteam der Kirchengemeinde Mittlere Ortenau

Unser Dienst begann am 1. Oktober 2025 – offiziell startet die neue Kirchengemeinde am 1. Januar 2026, doch bereits ab Herbst gehen wir nach und nach Schritte in die neue Organisationsform. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen unterwegs zu sein.

Anhand der folgenden Leitfragen möchten wir uns Ihnen gerne vorstellen.

1. *Mein Name und meine Aufgabe im Kernteam:*
2. *Woher komme ich – berufliche Laufbahn:*
3. *Das ist mir für unsere Kirchengemeinde wichtig:*
4. *Ein biblisches Wort, das mich begleitet:*
5. *Darauf freue ich mich in der Mittleren Ortenau:*
6. *Das mache ich gerne in meiner Freizeit:*
7. *Drei Worte, die mich gut beschreiben:*

Zu 1:



Dr. Stefan Meisert, künftiger Pfarrer für die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau mit Sitz in Heilig Kreuz Offenburg.

Zu 2: 1972 in Baden-Baden geboren und aufgewachsen, Abitur 1994 in Sasbach/St. Pirmin, Zivildienst, 1995 bis 2001 Studium in Freiburg und Jerusalem, 2001/2002 Assistent am Ökum. Theol. Studienjahr Jerusalem, Dezember 2002 Diakonenweihe, 2003 Diakonatsjahr in Karlsruhe/St. Stephan, 2004 Priesterweihe, 2004 bis 2007 Vikar in Konstanz/Altstadtgemeinden, 2007 bis 2014 Vikar bzw. Pfarradministrator in St. Peter – St. Märgen und Promotion an der Theologischen Fakultät, 2014 bis 2025 Pfarrer von Herbolzheim-Rheinhausen (ab 2022 auch für den Nördlichen Kaiserstuhl und ab 2024 für den Litzelberg), sowie von 2019 bis 2025 Dekan des Dekanats Endingen-Waldkirch.

Zu 3: ein gemeinsames und glaubwürdiges Zeugnis für das Evangelium mit Herz, Kopf, Hand und Fuß für die Menschen von heute – nicht Selbstbezogenheit, sondern Wirken in und für die Welt.

Zu 4: Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst mir. (Jes 43,3)

Zu 5: auf die Begegnung mit den verschiedensten Menschen und gemeinsam Kirche sein in der Welt von heute.

Zu 6: Reisen, wandern, lesen

Zu 7: direkt, verlässlich, organisiert

Zu 1:



Karlheinz Kläger, künftiger Stellvertretender Pfarrer für die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau mit Sitz in Heilig Kreuz Offenburg.

Zu 2: Ich wurde 1975 in Freiburg geboren und bin in Endingen aufgewachsen. Nach dem Realschulabschluss absolvierte ich eine Maurerlehre und studierte anschließend Bauingenieurwesen (FH) in Karlsruhe. Es folgte das Theologiestudium in Freiburg und in Lantershofen. Im Mai 2009 empfing ich die Diakonenweihe und war als Diakon in Achern tätig. 2010 wurde ich zum Priester geweiht. Danach wirkte ich als Vikar in Mosbach (2010–2013) und Oberkirch (2013 bis 2014). Von 2015 bis 2025 war ich Pfarrer der Kirchengemeinde March-Gottenheim.

Zu 3: Mir ist wichtig, dass unsere Gemeinden Orte bleibt, wo Menschen sich begegnen, Glauben geteilt und konkret gelebt wird – und wir gemeinsam, im Vertrauen auf Christus, aufbrechen können.

Zu 4: Mein biblisches Leitwort ist mein Primizspruch: ‚Was er euch sagt, das tut‘ (Joh 2,5b). Dieses Wort Mariens aus der Hochzeit zu Kana begleitet mich seit meiner Weihe. Hören auf Christus, vertrauen auf sein Wort – und mein Leben und Wirken aus seiner Führung gestalten.

Zu 5: Ich freue mich auf das Miteinander – vom Kernteam bis zu den Gemeindeteams. Besonders bewegt mich die Begleitung von Menschen auf ihrem

Lebensweg, „von der Wiege bis zur Bahre“, also in frohen wie in schweren Zeiten.

Zu 6: Lesen und (Lokal-)Geschichte

Zu 7: strukturiert, analytisch, wegbereitend

Zu 1:



Ich heiße **Cornelia Dilger** und arbeite als leitende Referentin für die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau.

Mein Büro ist im Pfarrhaus in Heilig Kreuz, Offenburg zu finden.

Zu 2: Ich wurde 1976 geboren und bin in Kappelrodeck aufgewachsen. Das Abitur habe ich 1996 an der Heimschule Lender in Sasbach gemacht. Nach dem sich anschließenden freiwilligen sozialen Jahr in einer Schule für blinde und sehbehinderte Kinder in Ilvesheim, habe ich an der Fachakademie in Freiburg Religionspädagogik studiert. Die anschließende Berufseinführung als Gemeindeassistentin begann 2000 in Friesenheim. Im selben Jahr haben mein Mann und ich geheiratet. Meine erste Planstelle habe ich im Jahr 2001 in der Seelsorgeeinheit Löffingen angetreten. Dort arbeitete ich bis zur Geburt unseres Sohnes im Jahr 2008 als Gemeindereferentin. Im Jahr 2009 durfte ich dann in der Seelsorgeeinheit Oberkirch nach einer kurzen Elternzeit wieder in den Beruf einsteigen. Zeitgleich habe ich begonnen, bei der DiAG Kirchenentwicklung mitzuarbeiten. In diesem Rahmen habe ich mich als Organisationsberaterin weiterqualifiziert.

Zu 3: Mir ist wichtig, dass wir unseren Glauben miteinander leben und bezeugen. Kirche darf und soll bunt und vielfältig sein. Alle Menschen sind willkommen, jede und jeder ist wichtig. Deshalb lege ich Wert darauf, dass Ehren- und Hauptamtliche miteinander auf Augenhöhe arbeiten. Partizipation und Subsidiarität sind für mich nicht nur Worte, sondern eine wichtige Grundhaltung.

Zu 4: „Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich. Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; Als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie.“ (Gen 1,26a.27-28a). In jedem Menschen steckt etwas Göttliches. Das möchte ich entdecken.

Zu 5: Ich freue mich auf viele Begegnungen mit verschiedensten Menschen. Ich freue mich darauf, dass wir miteinander Kirche gestalten und sie zu einem Ort zu machen, an dem sich Menschen wohl, verstanden und mitgenommen fühlen.

Zu 6: lesen, Geige spielen und Ski fahren

Zu 7: kommunikativ, motivierend, lösungsorientiert

Zu 1:



Ich heiße **Markus Doll**, bin noch bis 31. Dezember 2025 Leiter der Verrechnungsstelle Offenburg und parallel ab dem 1. Oktober 2025 Pfarreiökonom der Röm. kath. Kirchengemeinde Mittlere Ortenau.

Mein Büro ist im „Haus am Ölberg“, neben der Hl.- Kreuz-Kirche und dem Pfarrhaus Hl. Kreuz in Offenburg.

Zu 2: Ich wurde 1963 geboren und bin in Bad Griesbach aufgewachsen. Mein Abitur habe ich 1983 am Hans-Furler-Gymnasium in Oberkirch abgelegt. Nach dem Pflicht-Wehrdienst habe ich an der Fachhochschule für Finanzen in Ludwigsburg ein Studium im Gehobenen Dienst der Finanzverwaltung des Landes Baden-Württemberg absolviert und war bis Mitte November 1993 als Sachbearbeiter beim Finanzamt Offenburg in verschiedenen Bereichen tätig. 1991 bin ich mit meiner künftigen Frau nach Oberkirch gezogen, wo wir seither im eigenen Haus wohnen. Wir haben gemeinsam drei erwachsene Söhne. Zur Erzdiözese bin ich Mitte November 1993 gewechselt, bis November 2012 als stellvertretender Leiter der Verrechnungsstelle Offenburg, dann als Leiter der Verrechnungsstelle. Berufsbegleitend habe ich eine Weiterbildung in praktischer Betriebswirtschaft bei der Kolping Akademie und den Leitungskurs „Leiten von sozialen Einrichtungen“ beim Caritasverband der Erzdiözese Freiburg absolviert. Seit Jahren bin ich Mitglied in verschiedenen diözesanen Arbeitsgruppen und seit ca. zwei Jahren auch Mitglied der Bistums-KODA.

Zu 3: Die Union der Kirchengemeinde stellt in allen Bereichen eine große Herausforderung dar. Mir ist es wichtig, dass wir dabei die Menschen mitnehmen, respektvoll mit den örtlichen Besonderheiten und Traditionen umgehen, dabei aber offen für das Neue sind und nie das Ziel aus den Augen verlieren. Zuhören, wahrnehmen und sich respektvoll auf Augenhöhe in der Sache auseinanderzusetzen ist für mich wichtig.

Zu 4: „Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln“ (Psalm 23). Dieser Psalm steht für mich für ein Grundvertrauen in Gott und das Leben, auch in schwierigen Situationen. Es gibt dazu viele wunderschöne musikalische Bearbeitungen, die auch in dieser Form einen Zugang dazu schaffen können.

Zu 5: Ich freue mich, dass ich Teil des Veränderungsprozesses sein und meinen Beitrag dazu leisten darf.

Zu 6: Vokalmusik, Lesen, Ski-Langlauf, Radfahren

Zu 7: emphatisch, humorvoll, lösungsorientiert



Zu 1: Mein Name ist **Stefanie Brunner**. Ich bin derzeit noch bis Dezember 2025 stellvertretende Leiterin der Verrechnungsstelle Offenburg. Parallel bin ich seit dem 1. Oktober 2025 als stellvertretende Pfarrökonomin für die Kirchengemeinde Mittlere Ortenau im Jobsharing mit meiner Kollegin Frau Stefanie Meyer tätig. Mein Büro befindet sich neben dem Pfarrhaus Hl. Kreuz in der Pfarrstraße 6 in Offenburg.

Zu 2: Ich wurde 1984 in Offenburg geboren und bin in Schutterwald aufgewachsen. Nach meinem Abitur am Mädchengymnasium U.L.F. in Offenburg im Jahr 2004 habe ich mein Studium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl aufgenommen und im Jahr 2008 als Diplom-Verwaltungswirtin abgeschlossen. Nach einer einjährigen Tätigkeit als Personalsachbearbeiterin beim Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim habe ich im September 2009 als Geschäftsführerin Kindertageseinrichtungen bei der Verrechnungsstelle für Kath. Kirchengemeinde Offenburg meinen Dienst für die Erzdiözese Freiburg aufgenommen. Seit November 2012 habe ich die Funktion der stellvertretenden Leiterin der Verrechnungsstelle Offenburg inne. Berufsbegleitend habe ich von 2011 bis 2015 den Masterstudiengang „Public Management“ an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl absolviert. Ich bin verheiratet und lebe mit meinem Mann und unserer dreijährigen Tochter in Hausach.

Zu 3: Mir ist wichtig, dass die Union der Kirchengemeinde trotz aller Herausforderungen als Chance erkannt und genutzt werden kann. Wir haben die

Chance etwas Neues zu gestalten. Dabei ist es mir wichtig, auf Bewährtem aufzubauen und gleichzeitig Raum für neues zu schaffen. Den Veränderungsprozess können wir nur gemeinsam gut gestalten. Deshalb ist es mir wichtig, die Menschen vor Ort mitzunehmen und zu beteiligen.

Zu 4: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“ (Jesaja 41,10)

Zu 5: Ich freue mich, den Veränderungsprozess mitgestalten zu dürfen. Besonders freue ich mich auf die vielfältigen Begegnungen mit verschiedenen Menschen.

Zu 6: Camping mit meinem Mann und unserer Tochter, Lesen, Spieleabende mit Familie und Freunden, Wandern, Nähen

Zu 7: verlässlich, lösungsorientiert, empathisch



Zu 1: Ich bin **Stefanie Meyer** und bis 31. Dezember 2025 in der VST Offenburg in der Geschäftsführung der Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula und parallel ab 1. Oktober 2025 als Stellvertretende Pfarreiökonomin (Stv. PÖK) im Jobsharing für die Röm. Kath. Kirchengemeinde Mittlere Ortenau tätig. Mein Büro ist im Gebäude in der Pfarrstraße 6, dem *Haus am Ölberg* (heute VST Offenburg).

Zu 2: Ich wurde 1985 in Lahr geboren und habe nach dem Abitur auf dem Wirtschaftsgymnasium Offenburg ein Jahr als Freiwillige über die Erzdiözese Freiburg in Peru gelebt. Dieser Freiwilligendienst prägt mich bis heute. Zunächst habe ich eine Ausbildung zur Wirtschaftskorrespondentin gemacht, an welche ich ein Studium der öffentlichen Verwaltung an der Hochschule Kehl angeschlossen habe. Seit Oktober 2010 bin ich in der Verrechnungsstelle zunächst als Geschäftsführung Kindertageseinrichtungen und ab 2012 als Geschäftsführung der Kirchengemeinde Offenburg St. Ursula mit dem Schwerpunkt Haus des Lebens Offenburg tätig. Seit 2011 bin ich als Lehrbeauftragte an der Hochschule Kehl im Bereich Personalmanagement und Organisationsmanagement tätig und einmal pro Woche an der Hochschule.

Zu 3: Mir ist das Zusammenführen von unseren bisherigen Kirchengemeinden zur neuen Kirchengemeinde Mittlere Ortenau wichtig. Jede Kirchengemeinde hat ihre Besonderheiten und ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass alle sich auf dem Weg in die neue Kirchengemeinde mitgenommen fühlen und die örtlichen Besonderheiten auch das Neue bereichern.

Zu 4: „Bittet, dann wird euch gegeben; suchtet, dann werdet ihr finden; klopft an, dann wird euch aufgetan.“ (Mt 7,7)

Zu 5: Ich freue mich auf die vielfältigen Begegnungen mit den Menschen in unserer Kirchengemeinde. Die Kitas und das Haus des Lebens kenne ich bereits. Nun habe ich die Chance, auch andere Teile unserer Kirchengemeinde kennenzulernen und mitgestalten zu dürfen.

Zu 6: Ich lese unheimlich viel und gerne. Ich bin ein Familienmensch und verbringe viel Zeit mit Familie und Freunden. Ich bin gerne draußen in der Natur und schätze lange Spaziergänge in den Reben sowie das Snowboarden im Winter.

Zu 7: herzlich, humorvoll, geradlinig.

Wir verstehen uns als Kernteam

Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen, jede und jeder bringt seine Kompetenzen ein.

Wir tragen gemeinsam Verantwortung für die Pastoral, die Verwaltung und die Weiterentwicklung unserer Kirche.

Wir möchten mit Ihnen im Gespräch bleiben und die Zukunft unserer Kirchengemeinde gemeinsam gestalten.



Der Pfarreirat wählt seinen Vorstand

Im Rahmen seiner konstituierenden Sitzung am 20. November hat der Pfarreirat der neuen katholischen Kirchengemeinde Mittlere Ortenau seinen Vorsitz gewählt.

Erster Vorsitzender ist **Christoph Benz** (Beamter i. R.) aus Ohlsbach. Zu seiner Stellvertreterin wurde **Judith Adam** gewählt, die in Offenburg als Lehrerin arbeitet. Als weiteres Mitglied im Pfarreiratsvorstand fiel die Wahl auf **Dr. Felix Fels**, Facharzt aus Offenburg. Kraft ihres Amtes sind auch der leitende Pfarrer Dr. Stefan Meisert und Cornelia Dilger als leitende Referentin Mitglieder des fünfköpfigen Vorstands. Gewählt wurde der Vorstand auf 2,5 Jahre.

Der Pfarreirat hat sich in derselben Sitzung dazu entschieden, vorerst keine weiteren Mitglieder in den Pfarreirat hinzu zu wählen. Es sei jedoch jederzeit möglich, zu Beratungszwecken sachkundige Personen als Gäste in die Sitzungen einzuladen, erläuterte Pfarrer Dr. Stefan Meisert.

Neben den gewählten Mitgliedern des Pfarreirats ist auch **Kai Möschle** als Vertreter des Caritasverbands Vordere Ortenau stimmberechtigtes Mitglied im ehrenamtlichen Gremium. Aus dem hauptberuflichen Seelsorgeteam wird in Kürze noch ein beratendes Mitglied zum Pfarreirat hinzustoßen.

GEMEINDETEAM

- Das Herzstück der Kirche vor Ort -



„Ich bin dabei, weil ich Glauben lebendig und kreativ mitgestalten möchte.“
- Nadine Jamieson, Honau

„Ich bin Mitglied einer tollen Gemeinschaft.“
- Winfried Wendle, Ichenheim

„Ich finde es klasse, dass alle willkommen sind.“
- Ulrike Schebesta, Zell-Weierbach



„Ich mache mit, weil Gemeinde Gesichter braucht.“
- Marita Osterheider, Offenburg

„Ich mache mit, um auch mal über meinen Glauben sprechen zu können.“
- Ingrid Neliba, Rammersweier

Neugierig geworden?

Erfahre mehr auf der Rückseite oder
unter www.ebfr.de/gemeindeteam



Was macht ein Gemeindeteam?



Wir haben ein Herz für die Menschen in unserer Gemeinde.
Wir gestalten Glauben lebendig, gemeinschaftlich und mit Freude.



Wir behalten die Menschen und ihre Anliegen im Blick.
Wir sehen, wo Neues wachsen darf und wo Menschen Nähe und Begleitung brauchen.



Wir helfen mit, das Miteinander vor Ort zu gestalten – mit offenen Händen und offenem Herzen.
Wo Hilfe gebraucht wird, versuchen wir gemeinsam Lösungen zu finden.



Wir sprechen über unseren Glauben und hören zu, was andere bewegt.
Wir laden ein, ins Gespräch zu kommen – offen und herzlich.



Wir gehen neue Wege – gemeinsam, mutig und im Vertrauen auf Gott.
Wir sind unterwegs für eine Kirche, die sich bewegt und bei den Menschen bleibt.

MACH MIT - *gemeinsam gestalten wir Kirche vor Ort!*

Ihre Ansprechpersonen:

Röm.-kath. Kirchengemeinde Mittlere Ortenau

Nadine Jamieson ✉ jamieson_nadine@yahoo.de

Markus Schuberth ✉ markus.schuberth@kath-offenburg.de

Oder die Mitglieder Ihres bisherigen Gemeindeteams vor Ort.

Neue Gottesdienstordnung ab 1. Januar 2026

Einheit in Vielfalt – Neue Gottesdienstordnung ab 1. Januar 2026

Mit dem 1. Januar 2026 beginnt die neue Kirchengemeinde Mittlere Ortenau – und mit ihr tritt eine neue Gottesdienstordnung in Kraft. Sie ist ein bedeutender Schritt auf unserem Weg als große Kirchengemeinde. Gleichzeitig ist sie kein fertiges Endprodukt, sondern ein erster gemeinsamer Rahmen, der sich im Miteinander bewähren und entwickeln darf.

Warum eine neue Gottesdienstordnung?

In den bisherigen Seelsorgeeinheiten der neuen Kirchengemeinde Mittleren Ortenau haben sich über viele Jahre hinweg unterschiedliche und wertvolle Traditionen und Formen des Gottesdienstes entwickelt. Diese Vielfalt ist ein Schatz.

Gleichzeitig braucht eine so große Kirchengemeinde eine Grundstruktur die Orientierung bietet, Kräfte bündelt und ein verlässliches Miteinander ermöglicht – für die Gemeinden genauso wie für Haupt- und Ehrenamtliche.

Wie wurde sie erarbeitet?

Die Gottesdienstordnung entstand in einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern aller Seelsorgeeinheiten, verschiedener pastoraler Berufsgruppen und engagierter Ehrenamtlicher.

Es wurde intensiv beraten, abgewogen, geprüft und diskutiert. Ziel war es, Bewährtes zu würdigen und gleichzeitig verantwortungsvoll in die Zukunft zu blicken.

Wesentliche Leitgedanken waren:

- Einheit in Vielfalt
- Verlässlichkeit und Transparenz
- Pastorale Realitäten und Zukunftsfähigkeit
- Orientierung an den bisherigen Gegebenheiten
- Raum für Wort-Gottes-Feiern und vielfältige liturgische Formen
- Vereinheitlichung ausgewählter Gottesdienstzeiten zur besseren Orientierung

Konkretes, das für alle Orte gilt

Die ideale Gottesdienstuhrzeit gibt es nicht. Jede und jeder hat andere Bedürfnisse. Dies führte in der Vergangenheit dazu, dass sich in den einzelnen Orten verschiedene Uhrzeiten für die Eucharistiefeier entwickelt haben. Für den Personaleinsatz im großen Organisationsraum Mittlere Ortenau braucht es allerdings eine Angleichung der Gottesdienstzeiten (Eucharistiefeier). Die AG hat versucht, die verschiedenen Bedürfnisse zu bündeln.

Das Pfarrgemeinderatsgremium der Mittleren Ortenau hat sich dann für folgende Uhrzeiten am Wochenende entschieden: Sonntagvormittag 9:00 Uhr und 10.45 Uhr, Samstag- und Sonntagabend um 18.30 Uhr. Dies gilt für alle Orte der Mittleren Ortenau.

Ein lernender Weg – bewusst als Experiment

Wichtig ist uns zu betonen:

Diese Gottesdienstordnung ist vorläufig und ausdrücklich als Lern- und Erprobungsphase geplant.

Wir wollen damit Erfahrungen sammeln, Rückmeldungen hören und gemeinsam wachsen. Nicht alles wird von Anfang an perfekt sein – und das darf so sein.

Von der AG zum Kompetenzteam und Weiterentwicklung der Gottesdienstordnung

Aus der Arbeitsgruppe Gottesdienstordnung ist nun das Kompetenzteam Gottesdienstordnung geworden. Es wird

- die Umsetzung begleiten,
- Rückmeldungen sammeln und auswerten,
- dem Pfarreirat berichten,
- Vorschläge für Anpassungen erarbeiten.

Damit bleibt die Ordnung beweglich, lernfähig und entwicklungsorientiert. Der Pfarreirat entscheidet dann über notwendige Änderungen.

Hier konkret vor Ort – Regelwoche

Die Übersicht dient als Grundstruktur; einzelne Termine können sich durch Patrozinien und besondere Feiern ändern. Prüfen Sie bitte regelmäßig die aktuellen Veröffentlichungen.

Sonntagsgottesdienste:

	<i>4-Wochen-Rhythmus</i>
Hohberg-Diersburg	1x Vorabendmesse samstags 18.30 und 1x sonntags 9.00 Uhr
Hohberg-Hofweier	1x Vorabendmesse samstags 18.30 Uhr und 1x sonntags 10.45 Uhr
Hohberg-Niederschopfheim	1x Vorabendmesse samstags 18.30 Uhr und 1x sonntags 10.45 Uhr
Neuried-Dundenheim	2x Vorabendmesse samstags 18.30 Uhr
Neuried-Ichenheim	1x sonntags 9.00 Uhr und 1x sonntags 10.45 Uhr
Neuried-Müllen	2x sonntags 10.45 Uhr
Neuried-Schutterzell	1x sonntags 9.00 Uhr und 1x sonntags 10.45 Uhr
Schutterwald	1x sonntags 9.00 Uhr und 1x Vorabendmesse samstags 18.30 Uhr
Schutterwald-Langhurst	2x sonntags 10.45 Uhr

Werktagsgottesdienste:

Hohberg-Diersburg	14-tägig dienstags 18.30 Uhr
Hohberg-Hofweier	14-tägig freitags 18.30 Uhr
Hohberg-Niederschopfheim	14-tägig mittwochs 18.30 Uhr
Neuried-Dundenheim	14-tägig dienstags 18.30 Uhr
Neuried-Ichenheim	14-tägig donnerstags 18.30 Uhr
Neuried-Müllen	14-tägig freitags 18.30 Uhr
Neuried-Schutterzell	letzter Mittwoch im Monat 18.30 Uhr – (Langhurst bzw. Niederschopfheim entfällt dann)
Schutterwald	14-tägig donnerstags 18.30 Uhr
Schutterwald-Langhurst	14-tägig mittwochs 18.30 Uhr
Schutterwald-Höfen	am 2. Donnerstag im Monat 18.30 Uhr (Ichenheim bzw. Schutterwald entfällt dann)

Bitte um Verständnis – und Dank

Wir wissen: Nicht alle Wünsche konnten vollständig berücksichtigt werden.

Die unterschiedlichen Gegebenheiten und begrenzten Ressourcen erforderten ein sorgfältiges Abwägen. Diese Verantwortung hat die AG bewusst und im Hören auf viele Stimmen wahrgenommen.

Wir danken allen, die sich eingebracht haben – mit Erfahrung, Zeit, Glauben und Herzblut. Und wir bitten um Ihr und Euer Verständnis, Mitdenken und Mitbeten, damit dieser Weg zu einem guten gemeinsamen Weg wird.

Gemeinsam unterwegs

Die neue Gottesdienstordnung soll uns helfen, als große Kirchengemeinde zusammenzuwachsen – nicht durch Gleichmacherei, sondern durch Einheit in Vielfalt.

Wir bleiben unterwegs, lernend und offen für das Wirken des Heiligen Geistes. Gehen wir diesen Weg hoffnungsvoll, geduldig und miteinander.